

Planungskopfstand

Dass sich die Gemeinde Nahe über ihre zukünftige Entwicklung Gedanken macht, ist zu begrüßen. In dem Artikel wird auf einen Planungszeitraum (BB am 30.1.19, die Red.) von zehn Jahren hingewiesen. Ich vermute, dass damit die Nahe Bevölkerung erst einmal beruhigt, und für diesen gravierenden Planungsumfang eine bessere Akzeptanz erreicht werden soll.

Da der Investor ja aber bereits mit am Tisch sitzt, befürchte ich, dass die Umsetzung des Gesamtplanes sehr viel schneller realisiert wird, als uns weis gemacht wird, denn der will Geld sehen.

Für mich steht die Planung auf dem Kopf! Warum?

Die verkehrliche Belastung der B432 befindet sich schon jetzt, besonders in den Verkehrsspitzenzeiten im Grenzbereich. Für die Anwohner wird es immer schwieriger zur „rush hour“ auf die Bundesstraße zu kommen. Der zurückfließende Bäderverkehr an Sonntagen und am Montagmorgen trägt auch erheblich dazu bei. Dem Planer kann ich nur empfehlen sich diese Situationen noch einmal genau anzusehen und nicht wie ein Blinder von der Farbe zu reden. Die Buslinien auf der Bundesstraße nach Bad Segeberg, Norderstedt beziehungsweise Hamburg sind davon natürlich auch betroffen.

Verkürzte Taktzeiten helfen nicht, da die Busse vielfach auch im Stau stecken. Nahe, Itzstedt und natürlich alle Anliegergemeinden der B432 müssen sich dafür stark machen, eine entsprechende ÖPNV-Lösung vor der Realisierung weiterer Baugebiete zu erreichen.

Wie könnte meiner Meinung nach eine solche Lösung aussehen?

1. S-Bahn-U-Bahnverbindung an den HVV schaffen, Bad Segeberg-Hamburg.

2. Reaktivierung der alten Ost-West-Strecke (EBOE) Elmshorn-Bad Oldesloe.

3. Erhöhung der Bus-Taktzeiten nach Bad Oldesloe.

Für solche Lösungsansätze sollten Nahe, Itzstedt und die anderen angrenzenden Gemeinden der Bundesstraße einmal über sich hinaus wachsen und sich zusammmentun.

Ich weiß, das kostet viel Geld, aber für ein Land, dass innerhalb kurzer Zeit in der Finanzkrise zur Absicherung von Banken hunderte Milliarden bereitstellen kann und für eine Landesregierung, die das Desaster der HSH Nordbank in Milliardenhöhe ohne viel Murren bewältigt hat, dürften auch solche Lösungen realisierbar sein.

Vom Klimaschutz fange ich gar nicht erst an...

Volker Delfs
Itzstedt